

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Veranschlagt:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl
Gewinn 100 und 100.

Postfach-Konto Rdn Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 20 Hfg.
von auswärts 25 Hfg. im Restantenteil 75 Hfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche, und
Finanzanzeigen 25 Hfg.

Nr. 201

Samstag, 20. September 1919

22. Jahrgang

Arbeitsgemeinschaft.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter:

Die ungeheure Notlage unseres Wirtschaftslebens, die durch Krieg und Revolution heraufbeschworen worden ist, verlangt gebieterisch nach Reformen. In falscher Auslegung der nach dem politischen Umsturz im November vergangenen Jahres geschaffenen Freiheiten hat ein Teil der Arbeiterschaft sich zu Uebergriffen auf wirtschaftlichem Gebiete verleben lassen, die der Gesamtheit des deutschen Volkes nicht allein, sondern auch gerade der Arbeiterschaft selber schwersten Schaden zugefügt haben. Radikale Kreise gingen in ihrem Uebermut sogar teilweise soweit, daß sie die notwendige Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmer und Arbeiter, zerstörten, die Leiter der Betriebe einfach aus ihren Stellungen entfernten und sie durch Leute ersetzten, denen dazu jede Fähigkeit mangelte, und welchen es letzten Endes darum auch allein zuzuschreiben ist, daß unsere Industrie mancherorts so schwer darniederliegt. Das hat nicht wenig dazu beigetragen, allen gut-gesinnten Arbeitern die Augen zu öffnen, und so ist auch seit einiger Zeit die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich wieder bessert. Der Gedanke einer Arbeitsgemeinschaft, der gerade auch durch die Reichsverfassung und das in ihm verankerte Betriebsrätesystem genährt wird, gewinnt immer mehr an Boden. Für ein Wiedererholen und eine gedeihliche Entwicklung unserer Industrie ist das von großem Werte.

Wenn die deutsche Volkswirtschaft vor dem großen Kriege so bewundernswerte Erfolge aufzuweisen hatte, wenn deutsche Waren und deutsche Erzeugnisse überall Welt-ruf besaßen und den Reiz der ausländischen Konkurrenz wachrufen mußte, dann ist das ganz allein dem Umstande zu verdanken, daß unsere Industrie von Männern geleitet wurde, die über die notwendigen Kenntnisse verfügten, Unternehmungslust und rastlosen Arbeitseifer besaßen, Männer, die infolge ihres tatendürftigen Wagemutes und ihrer unermüdbaren Schaffenskraft ihrer Zeit und ihren Werken den Stempel der Persönlichkeit aufzudrücken. Heute ist die Schaffung und Erhaltung eines umsichtigen und entschlossenen Unternehmertums notwendiger noch als vor dem Kriege, unsere Industrie müßte elend verkümmern, wenn sie ihrer Leiter beraubt würde. Jeder deutsche Arbeiter weiß auch, daß es nicht nur im Interesse des Betriebes, sondern auch vor allem in seinem eigenen liegt, wenn er sich der bewährten Führung seiner Unter-nehmer überläßt und ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten bedient. Diese Erkenntnis wird dazu beitragen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer enger zusammen zu schließen, zu gemeinsamem Schaffen wirtschaftlicher Werte.

Wenn nun allgemein die Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft für unumgänglich notwendig gehalten wird, so darf man sich andererseits auch nicht den Forderungen verschließen, die sich am Arbeits-

verhältnis entspringen. Muß der Arbeitgeber als Leiter der Betriebe erhalten bleiben, so ist auch unbedingt erforderlich, daß ihm ein seinem Können und seiner Arbeit entsprechender Anteil an dem Ertrage der Erzeugnisse zugestanden wird. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, für jeden wird die Arbeitsvergütung so bemessen, daß er seinen Lebensunterhalt befriedigen kann. Das Recht auf ein standesgemäßes Auskommen muß aber auch dem Arbeitgeber zugestanden werden, wenn ihm die Lust am Schaffen erhalten bleiben soll, und wenn wir selber uns auch ein tatkräftiges Unternehmertum sichern wollen. Was wir hier aussprechen, ist erst fälschlich auch von den Vertretern der Gewerkschaften, den christlichen nicht nur, sondern auch den freien offen anerkannt worden. Unternehmer und Arbeiter sind auf einander angewiesen und darum muß ihnen auch die Wahrung der beiderseitigen Rechte in gleicher Weise am Herzen liegen. Nur so läßt sich ein dauerndes, gutes und fruchtversprechendes Zusammenarbeiten und Nebeneinanderwirken möglich machen.

Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung.

Das waren die obersten Grundsätze, nach denen einst der Demokrat Schulze-Dehnsch seine Genossenschaften aufbaute. Diese Leitgedanken kraftvoller Gemeinschaftsarbeit sind vom Handwerk leider nicht in dem von dem Vater der deutschen gewerblichen Genossenschaftsbewegung erhofften Umfange befolgt worden. Es hat sich besonders in der Zeit der staatlichen Schutzpolitik viel zu sehr auf die Hilfe der Gesetzgebung verlassen und darüber die Bildung eigener Kraft vernachlässigt. Das hat man in fälschenden Kreisen des Mittelstandes schon vor dem Kriege erkannt. Heute, im Zeitalter der Demokratie muß der gesamte Mittelstand diese Erkenntnis sich zu eigen machen, wenn er sich behaupten und Fortschritte machen will.

Auf der jüngsten Tagung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertages kam der neue Geist der Mittelstandsbewegung kraftvoll zum Ausdruck. „Man hat“, so erklärte ein Redner unter dem Beifall der Versammlung, „dem Handwerk in den vergangenen Jahren von der Regierung, von den Parteien, von allerhand Behörden und, wer weiß von wem sonst noch, fortwährend versprochen, man wolle ihm helfen! Als Handwerker hat man alle Kraft für sein Geschäft nötig. Außerdem hat man alle Kraft für sein Geschäft nötig. Außerdem hat man große Macht zurprüft, sagen: „Wir wollen dem Handwerk helfen.“ So hört man das sehr gern. Man hört überhaupt gern, wenn andere einem die Arbeit abnehmen wollen. Auch ich habe in meinen jungen Jahren wundern geglaubt, wozu einen hohen Wert es hätte, wenn ein Regierungsmann oder ein Parteimann feierlich Hilfe an das Handwerk verkündeten. Ich habe in einem sehr

harten Arbeitsleben ein scharfes Urteil gewinnen müssen über das Maß, in dem Hilfe an das Handwerk von außen überhaupt möglich ist. Es ist meine tiefste Überzeugung, daß eine solche Hilfe überhaupt unmöglich ist, solange das Handwerk sich nicht selber hilft. Ich habe einen tiefen Einblick bekommen, in welcher verheerenden Maße diese fortwährenden Hilfeversprechungen das Handwerk eingekullt und direkt verhindert haben, seine Kräfte zu gebrauchen, in tüchtiger fachlicher Selbstverwaltung von unten her zu entwickeln und Selbstvertrauen zu gewinnen.“

Je schneller die Handwerker und Kleinhandwerker erkennen, daß nicht einmal der vergangene Obrigkeitsstaat ihnen in nennenswertem Umfang helfen konnte, obwohl er es wollte, geschweige denn der demokratische Volksstaat, der die Dinge anders ansieht, um so besser für sie. Um so eher kommen sie zur Entwicklung der eigenen Kraft, was dann auch ganz von selbst die Förderung ihrer gesunden Bestrebungen durch Gesetzgebung und Verwaltung zur Folge haben wird. Naturgemäß in dem Rahmen der natürlichen Grenzen, die dem Staat in seiner Wirksamkeit gezogen sind.

Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß der selbständige Handwerker allen Grund hat, zu sich selber Vertrauen zu haben. „Hat er nicht sein Fach gelernt, kann er nicht Werkzeug und Maschinen handhaben, hat er sich nicht geschult, einen Gewerbebetrieb selbständig zu leiten? Was fehlt ihm also, die Bedürfnisse des Volkes an Erzeugnissen seines Berufes zu befriedigen? Er soll nur Vertrauen zu sich selber und seinen Fachkollegen haben, die in derselben Lage sind. In seiner Fachorganisation soll er durch Gemeinschaftshilfe sich den Schutz und die Unterstützung selber verschaffen, deren er zur Leitung seines Gewerbebetriebes bedarf. Er wird finden, daß die erforderliche Kraft hierzu in seiner Fachgemeinschaft entwickelt werden kann.“ Nicht anders ist die Sache für den berufstätigen Kaufmann.“

In einem solchen Bekenntnis zu kraftvoller Selbsthilfe in der fachberuflichen Organisation würde der alte Fortschrittsmann Schulze-Dehnsch, wenn er noch lebte, seine helle Freude haben. Haben sich seit seinem Tode die Anschauungen über das Wesen der Genossenschaften und ihr Verhältnis zur Ständesorganisation (Zinnung) zwar von Grund aus geändert, so sind doch die obersten Grundsätze der Gemeinschaftsarbeit im wesentlichen dieselben, wie er sie zu seiner Zeit verfochten hat: Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung, nur mit dem Zusatz: unter Anerkennung des Gemeinwohls, dem sich das Interesse der einzelnen Personen oder Gruppen unterzuordnen hat.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Am 25. September werden in Rotterdam etwa 3500 deutsche Kriegsgefangene aus Amerika

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach.

Und fort war er, während ihm die Gattin nur kopfschüttelnd nachschaute und meinte: „Nun glaubt er wirklich, daß dieser junge Mann, weil er auch Satinar heißt, mit jenem Manne in Verbindung stehen könnte, von dessen Giftigen ich trotz Herrn Meuniers Versicherungen durchaus noch nicht überzeugt bin.“

Magda schweig; sie war nicht nur von der Wahrheit seines Berichtes überzeugt, sondern auch, falls es sich um etwas Geistvolles, Scharfsinniges handelte, daß es unweigerlich ein Träger des Namens Satinar gewesen sein mußte.

Unterdessen hatte sich der Geheimrat rasch angekleidet und war in einem Taximeter zu dem Kommerzienrat gefahren, der eine Villa im Tiergarten bewohnte. Er kannte ihn schon lange, war öfters im Kaffeehaus mit ihm zusammengewesen und zweifelte nicht einen Augenblick, daß sein Besuch ihn zum Ziele führen werde. Leider traf er ihn aber nicht dabei, dagegen ließ ihn die Rätin, eine hochgewachsene stattliche Dame, in den Salon bitten und fragte ihn nach dem Zweck seines ehrenvollen Besuchs.

„Ich kenne Sie schon ganz genau durch die Schilderungen Ihrer aumütigen Tochter, die uns hier im Hause allen aus-
Ferg gewachsen ist.“

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich so mit der Tür ins Haus falle,“ entgegnete der Geheimrat zuvorkommend, „aber es gibt Verhältnisse im Leben, die eine rasche Erledigung zur Pflicht machen.“

„Mein Mann wird sicher tief bedauern, Ihren lebenswichtigen Besuch verfehlt zu haben.“

„Ich bedaure ebenfalls, ihn nicht angetroffen zu haben, aber vielleicht sind Sie selbst, gnädige Frau, in der Lage, mir beizustehen.“

„Wenn es in meinen Kräften steht,“ meinte sie etwas verwundert, „so seien Sie versichert, daß ich mein Möglichstes an werde.“

„Also, dann zur Sache. Meine Tochter erzählte mir, daß sie in Ihrem Hause einen jungen Mann namens Satinar kennen gelernt habe.“

„Das stimmt; es ist dies ein Student der Jurisprudenz, den mein Sohn Walter, der das gleiche Studium ergriffen hat, bei uns einführte. Uebrigens ein reizender junger Mann mit den feinsten Manieren, der bei unseren jungen Mädchen allgemein gefallen hat, und dem es in seinen Lebensverhältnissen nicht besonders gut gehen soll. Aber warum fragen Sie, Herr Geheimrat?“

„Nun denn, kennen Sie zufällig die Adresse dieses Herrn?“

„Ja,“ sagte die Rätin, über diese Frage erstaunt, „wir haben den jungen Mann mehrere Male schriftlich eingeladen, warten Sie einen Moment, er wohnt damals in einer Vorstadt, wohl im hohen Norden, ach, jetzt weiß ich es, Linienstraße 251. Aber warum, wenn ich fragen darf?“

„Bitte, lassen Sie mich erst zu Ende kommen. Wissen Sie vielleicht etwas Näheres bezüglich seiner Familie?“

„Auch damit kann ich Ihnen dienen. Soviel ich weiß, hat er keine Mutter mehr und wohnt mit seinem Vater zusammen.“

„Aha, kein Zweifel, er ist's!“ frohlockte der Geheimrat, der sich vor Freude von seinem Sitz erhoben hatte.

„Ja, ich begreife immer noch nicht.“

„Sie sollen gleich befriedigt werden, gnädige Frau,“ sagte er, „wissen Sie etwa auch, was sein Vater ist oder gewesen ist?“

„Dartüber kann ich Ihnen allerdings keine genaue Auskunft geben; mein Sohn Walter ließ nur einmal die Bemerkung fallen, daß Herr Satinar früher in der Schweiz anständig gewesen sei.“

„Er ist's, er ist's,“ rief der Rat wieder, das mußte der Betreffende sein, da war jede Ungewißheit ausgeschlossen. „Und nun sollen Sie auch erfahren, gnädige Frau, allerdings unter dem Siegel der Verschwiegenheit, weshalb mich die Adresse dieses jungen Mannes so besonders interessiert.“

Und nun erzählte er ihr, was er vorhabe, in kurzen Worten, dann aber bat er um Entschuldigung und erhob sich, um sich so rasch wie möglich nach der Linienstraße zu begeben. Während ihm die Kommerzienrätin viel Glück für seine weiteren Operationen wünschte, schritt er befestigt aus der Tür, um sich sofort wieder in eine Droschke zu setzen.

Der Anfang war gemacht, und während er sich begab, in die Rissen zurückgelehnt hatte, erschien vor seinem Geiste ein blaues, vierediges, vergilbtes Stückchen Papier, er sah es schon wieder unter dem dicken Glas in seinem Bibliotheksschrank, das er seit der Unternehmung seitens der Kriminalbeamten nicht mehr betreten hatte; er sah sich wieder im Besitz dieses seltenen Schmucks, der ihm mehr wert war als alle Edelsteine und Perlen der Erde.

Die Droschke fuhr die Linienstraße mit ihren altersgeschwärtzten, unauffälligen Häusern entlang und hielt endlich vor einer hohen Mietkaserne. Der Geheimrat sprang wie ein Jüngling mit einem Satz heraus, zahlte und schritt auf die Haustür zu. Im Türschloß stand ein altes, runzeliges Weib in schlappiger Kleidung, die augenscheinlich sehr erstaunt schien, einen so fein gekleideten Herrn hier eintreten zu sehen. Sie schen auch gar keine Gile zu haben, um Platz zu machen, denn sie hielt wohl noch immer einen Jertum nicht für ausgeschlossen.

Der Geheimrat war jetzt nahe herangekommen und fragte sie höflich: „Ach, können Sie mir nicht sagen, ob hier im Hause ein gewisser Herr Satinar wohnt?“

„Satinar?“ versetzte sie, indem ihre Augen einen feindseligen Ausdruck annahmen, „gewiß wohnt der Herr hier. Der noble Herr Habenicht!“ fügte sie verbissen hinzu.

„Wie? Was meinen Sie damit? Hat er Ihnen etwas zu-
leide getan oder ist er sonst einem aus Ihrer Bekanntschaft zu nahe getreten?“

„Es freute ihn, hier auf so leichte Art allerlei Lebensumstände über den allem Anschein nach sonderbaren Raus zu erfahren.“

„Aufleide getan?“ lachte die Megäre höhnisch. „Na, das sollte ihm wohl nicht allzu gut bekommen. Aber, das ja nicht, aber er tut ja gerade, als wenn wir für ihn Luft wären, ja, so tut er. Mit niemand im Hause verkehrt er, läßt niemand in seine Wohnung, keiner weiß, wozu er lebt, und wie er noch die Mittel aufbringt, um seinen Sohn studieren zu lassen. Aber das ist so einer, der immer nach oben hinaus will, wenn's auch nicht einmal unten langt.“

„In welchem Stod wohnt er denn?“ fragte Joditius, für den jetzt jeder Zweifel ausgeschlossen war.

A.

Fl
Die S
nachmitta
s Klavier
gung der S
Brühl,

Am 2
wird der
Josef W
zum Nach
gehörigen
und 41
C5In,

St

Di
N
tür H
Dür

Köh
Näh- u
Grosse
Deu
Ver
Köln,

Leiter
Ma
20
Samb
18

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G. Köln

DEPOSITENKASSE BRÜHL

Aktienkapital und Reserven. M. 110 000 000

Die Eröffnung der Brühler Niederlassung erfolgt am 1. Oktober 1919

Klavierverkauf.

Die Stadt läßt am Montag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Kirch, Uhlenstr. 85 Klaviere öffentlich meistbietend verkaufen. Beschichtigung der Klaviere kann Montag vormittags erfolgen.
Brühl, den 19. September 1919.

Der Bürgermeister.
H. v. Dohr.

Am 23. September, nachmittags 4 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft Josef Mauren zu Brühl, Kölnstr. 41, die zum Nachlaß der Eheleute Mathias Kuttus gehörigen beiden Wohnhäuser Schützenstr. 39 und 41 zu Brühl öffentlich versteigern.

Köln, den 30. August 1919.

Justizrat Dr. Höneder,
Notar.

Städtische Sparkasse, Brühl.

Mündelsicher.

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Köln 3159.

4%

im Sparverkehr.

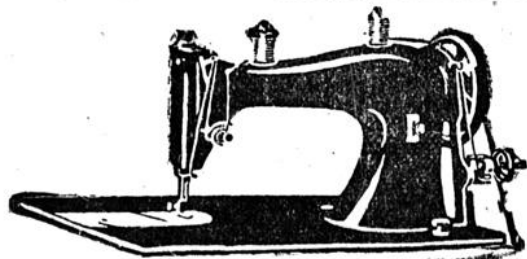
Geöffnet: Werktags von 8-1 Uhr.
Nachmittags geschlossen.

Für Trauer:

Leichenbegleiter, Tailleur, Mantel,
Hosen, Röcke, Hüte, Schürzen, Handschuhe,
Kleidstoffe.

August Meyer, Köln.

Die besten deutschen
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und Hausindustrie
Dürkopp **Koch's Adler**



Köhler

Phoenix

Näh- und Spezialmaschinen für gewerbliche Zwecke.

Sämtliche Fabrikate und Systeme.

Grosse Spezialwerkstätte für Nähmaschinen aller Art

**Deutsche Nähmaschinen-
Vertriebsgesellschaft m. b. H.**

Köln, Breitstrasse 92/98 und 155. Fernruf A 3329

Asphalt, Gips, Zement, Füllkalk,
Einmachtopfe zu billigen Preisen.

Leiterbäume, Rosen- und Beerenpähle empfiehlt

Clemens Frings, Brühl Bonnstrasse 26.

Manchester

Esel

20 bis 37 Mark.
Muster frei.

Samstag Schmidt, Köln,
18 Waldmarkt 18.

schwarz, zu verkaufen. Ang.
mit Preis an

Peter Jaden, Köln,
Neckendamm 21a Fern. B 2655

+ Ruhr +

Stilles Einblauen, Durch-
fall, auch bei kleinen Kindern.
Alles hilft und sofort helfen
**F. R. Schmidt's Karola-
Tropfen**
zu haben bei F. R. Schmidt
und E. Schumacher, Köln
a. Rh., am Salmagazin
Nr. 19 (Vriulaplatz)

Dentisto

H. Schultes, Köln
täglich 9-11, 3-7 1/2,
Sonntags 10-1.
Modernste zahnärztliche
Arbeiten. Erstklassige
schonende Zahnbehandlung.
Besondere Preise.
Käthener Straße 8, I,
neben Opernhaus.



Strohsäcke
Zählkäse
Briebsqualität
Brünnell, Wallstr. 70.

**Süße
Wäsche!**
Damen-Untertailen
Gelegenheitsposten!

von
9.90 Mk.

Kremer
Brühl-Köln
Markt 26
— Telephon 217 —
Köln-Ehrenfeld.
Subbelrather Strasse 192
Linie 20, Haltest. Glasstr.
— Telephon A 5578

Adressen
aller Branchen u.
von allen Orten
Münstedt's Verlag
Köln a. Rh.,
Hohenstaufenring 37.
Telephon A 7265.

Für Wiederverkäufer!
Schulartikel
Büchlein, Zettel, Lo-
tarien usw.
Schreibwaren
Briefmarken, Kassen-
streifen usw.
Galanteriewaren
Räume, Spiegel, Ro-
toren, Kaffeearten usw.
Spielewaren
Diabolo, Mädel, Gar-
tengeräte usw.
Packpapiere
Hausalt-Artikel
C. H. Weiler
Köln, Hansa-Ring 138
Telephon B 166.

Versicherungsschutz für trächtige Stuten

einschließl. Selbstschutz gegen alle Geburtsverluste
(auch Stöhl) gewährt die

Gegründet 1888 **„HALENSIA“**

Viehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen!

Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung.

Hohe Entschädigung: 80 Proz. für Muttertiere,
80 Proz. für Fohlen. — Bisher gezahlte Ent-
schädigungen über 6 Millionen Mark.

Bahnbreite Empfehlungen von allen Seiten.

Nach Pferde, Kühen, Schafen sowie Gengst- und
andere Viehverrichtungen. Insbesondere Nachver-
sicherung der bei Ortsfällen nicht zum vollen Werte
versicherten Tiere.

Buchgenossenschaften und landwirtschaftliche
Vereine besondere Vergünstigungen.

— Auskünfte und Besuch kostenlos. —

Man wende sich an die Subdirektion für Rheinland
und Westfalen.

Hans Walther, Köln, Bübicherplatz 7,
Fernruf. A 8490.

Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Sohlleder Eichenlo

schön gestellt, in leichten und schweren Hälften

Schäfte

in allen Oberledern zu sehr mässigen Preisen.

Leder- und Stoff-Riemen zu Engros-Preisen

Alle Sorten Nägel und Stifte

Prima Wachscreme

in schwarz und braun.

Schuhmacher-Werkzeuge

aller Art sehr billig.

Reichhaltige Auswahl in

Gummiabsätzen, Ecken

Marke Continental

Köln, Marzellenstrasse 46-48.

2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Achtung für Damen und Herren!

Jeder getragene unmoderne Hut

wird wieder wie neu gereinigt und umgekehrt in der

bekannten Strohhut- und Filzhutwäscherei

Kettenberg, Gottesweg 173, Westf. Willemsstr. 2.

30 verschiedene Formen zum Ausprobieren vorhanden.

Garnieren geschmackvoll, auch werden alte Hüte auf

Wunsch verwendet. Neueste Bedienung. Preiszeit längstens

14 Tage. Georg Kirchmann.

Möbel-Angebot

Selten günstige Gelegenheit für Brautleute

Schlafzimmer in Eiche

Mahagoni, weiss und lackiert mit 2- und 3tür.

Spiegelschränken von 950 Mark an.

Küchen

in grosser Auswahl, Pichepine, naturbelassen, weiss

rundgebaut, 2- u. 3 türlich, von 675 M. an, Sofas

Chaisel, einz. Kleiderschr. Waschkom., Betten

W. P. Dübbers, Köln

43-45 Streitzuggasse 43-45

Werkstätte für Lichtbildkunst

Herm. Joseph Nelles, Kantenichstr. 10

Aufnahmen in moderner

vornehmer Ausführung

Vergrößerungen nach jedem Bilde

Paul Krichel u. Ferling

Köln, Glockengasse 9a

Kauf

Möbel

Tausch

Anfertigung

Verkauf

Polster-, Anstreich-, Dekorations-Arbeiten.

Möbel-Reparierung. — Mässige Preise.

Direktor: Konservatorium, Brühl Friedrichstr. No. 35.

Alfred Giers

Musikalische Ausbildung

für Haus und Beruf

Gründlicher Unterricht für Kinder und Erwachsene.

Eintritt jederzeit.

Prospekte und Auskunft im Konservatorium.

Unterriecht

in Stenographie, Maschinenschreiben, schön-

schreiben, Rundschr., Buchführung, Korres-

pondenz, Büropraxis, Rechnen, Recht-

schreiben, Englisch, Französisch usw.

Aufnahmen jederzeit.

Honorar mässig. Teilzahlung gestattet.

Clemens-Auguststr. 55, Telephon 258.

Kaufmännische Privatschule

von

Fr. Meyer

Köln, Hohenzollernring 22. Fernr. B 8533

Inhaber und Leiter:

Friedrich Meyer

Handelschul-Oberlehrer a. D.

Diplom-Bücher-Revisor

Erfinder der „Schau-Bilanz“

Karbid und Karbid-Lampen

wieder vorrätig. Jedes Quantum lieferbar

Math. Krämer, Brühl, Uhstr. 85

Fahrräder und Nähmaschinen.

Damenhüte

Umarbeiten und Neuanfertigung.

Pelzarbeiten.

KATE HARTWIG

Brühl, Hermannstrasse 10.

Blameuser & Co

Köln a. Rh.

Lupusstr. 45

Tele. B. 6241

Telegramm-Adresse

Blame Köln.

Eigene Fabrikation

Elektrische Artikel

Schirmschirme

Stahl- und Tischlampen

Listen einfordern.

Schnürriemen!!!

In Maass in allen Längen

für Sauter und Wiederverkäufer!!! billigt!!!

F. W. Gnos, Köln, Abstellstrasse 12

Fernruf B 2870.

Kriegsbeschädigte des Landkreises Köln.

Bedürft ihr einer Beratung, einer Auskunft, einer

Unterstützung oder irgend einer anderen Hilfe, so wendet

Euch an die in Eurer Gemeinde vorhandenen Vertrauens-

leute oder an die Filialstelle für Kriegsbeschädigte,

Köln, Sternengasse 6, Fernruf. A 8657 u. 8768. Namen

und Wohnung der Vertrauensleute könnt ihr bei dem

Gemeindevorsteher erfahren.

Kriegsbeschädigte der Stadt Brühl wenden sich an

den Oberbürgermeister a. D. Stad in Brühl,

Mühlentrag 77.

Geschäfts-Übertragung.

Meiner verehrten Kundenschaft teile ich hierdurch mit,

dass ich mein zu Brühl, Kölnstrasse Nr. 35 befindliches

Geschäft an meine langjährige Gehilfin

Fraulein Mimi Blings

übertragen habe.

Indem ich meinen Kunden für das mir entgegenge-

brachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch

meiner Nachfolgerin zu teilen.

Maria Blies.



Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Markt 14 **BRÜHL** Markt 14

Kapital M. 100 000 000 -

Rücklage M. 18 000 000 -

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.



Volkszählung.

Am 8. Oktober dieses Jahres findet eine Volkszählung statt. Sie dient vornehmlich statistischen Zwecken, besonders aber als Maßstab zur Verteilung der rationierten Lebensmittel an die Bevölkerung.

Werden daher nicht alle Einwohner ohne Ausnahme in die Zählung aufgenommen so besteht die Gefahr, daß später zum Schaden der Allgemeinheit zu wenig Lebensmittel an die Bevölkerung verteilt werden.

Da zu dem Zählergeschäft eine größere Anzahl von Personen nötig ist, bitte ich hiermit solche, die bereit sind, das Zähleramt auszuüben, sich schriftlich oder mündlich im Rathaus, Zimmer 2, zu melden.

Bei dem bewährten Gemeinfin der Einwohnerchaft Brühls hoffe ich, Damen und Herren in genügender Zahl bereit zu finden, welche das Ehrenamt übernehmen.

Brühl, den 17. September 1919.

Der Bürgermeister.
H. B. Dohr.

Stellvertretende Intendantur

8. Armee-Korps

Nr. 21. G. 1. 1. Coblenz, den 13. 6. 19
Trotz verschiedener Hinweise in den Zeitungen gehen beim Kriegsministerium noch fortgesetzt Anfragen in Gebührensangelegenheiten ein, welche die Angehörigen der Armee, insbesondere Angehörige der Infanterie, Artillerie, Pioniere, Sanität und Verwundeten, in einer solchen Zahl ein, daß eine alsbaldige Bearbeitung und Beilegung an die zuständigen Dienststellen völlig unüberwindlich ist. Die Befriedigung berechtigter Ansprüche erleidet dadurch eine sehr unerwünschte Verzögerung, die zu vermeiden im Interesse der Antragsteller selbst liegt.

Im Auftrage des Kriegsministeriums wird daher darauf hingewiesen, daß mündliche und auch schriftliche Eingaben in Gebührensangelegenheiten, einerlei welcher Art sie sind, stets beim zuständigen Bezirkskommando vorgebracht werden müssen, das für unmittelbare Erledigung oder Weiterleitung an das zuständige Generalkommando oder die zuständige Intendantur Sorge tragen wird.

Das Kriegsministerium hat darauf hingewiesen, daß Aufschriften an daselbst zwecklos sind und künftig eine Beantwortung mehr finden können.

Bartholdy.

Kath. Gesellenverein, Brühl

Sonntag, den 21. Sept. 1919, abends 8 Uhr
im Saale von W. Kirsch, Uhlstrasse 30:

Vortrag des Herrn R. Hamacher
**Das Handwerk vor Luther, ein Beispiel
des christlichen Sozialismus.**

Danach gemütliche Unterhaltung.
Es werden insbesondere alle Ehrenmitglieder und auch sonstige Gäste höflich eingeladen.

Mittelstandsvereinigung innerhalb der Zentrumspartei.

Ortsgruppe Brühl.

Bur Vornahme der Aufstellung von Kandidaten zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden alle
**Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute
Geschäftsinhaber und Wirte**

so weit sie sich als Anhänger unserer Partei bekennen, zu einer

Versammlung

am Dienstag, den 23. September
abends 8 Uhr

im Lokale Griesberg, Uhlstrasse, dringend eingeladen.
Für die Beamten und Angestellten findet eine besondere Versammlung statt, die noch bekanntgegeben wird.

Volksähnliches Erscheinen dringend erforderlich.

Brühler Männer-Gesang-Verein
Gegr. 1846 Gegr. 1846
Dirigent: Musikdir. PAUL KUHLE, Köln

73. Stiftungs-Fest

am Sonntag, den 21. Sept. 1919
im Saale des Herrn Conr. Weis-
weiler „HUBERTUSBURG“

**KONZERT
Ehrung von 13 Jubilaren
FEST-BALL**

Einlass 4 Uhr. Anfang 4.30 Uhr
Das Fest ist ein streng geschlossenes.

Die Herren inaktiven und aktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt, Gäste nur mit Ehrenkarte.

Programm an der Kasse. Eintritt frei.
Der Vorstand:
W. Bösch, Vorsitzender.

Sonntag, 21. Sept., ab 3 Uhr nachm.

Grosses KONZERT

im Pingsdorfer Hof (Bes. C. G. Vogel)
ausgeführt vom Orchester der Bahnen
der Stadt Köln.

Küche und Keller unter persönlicher fach-
: männlicher Leitung bestens versorgt. :

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Vogel, Pingsdorf.

VERGNÜGUNGS - PALAST LUISENHOF

Köln, Ehrenstrasse 18

Allabendlich grosse Varieté-Vorstellung
mit einem glänzenden Programm

LUISENDIELE

Vornehmes Wein-Cabaret
mit nur ersten Kunstkräften



Brühler Turnverein

Sonntag, 21. September
vormittags 10 Uhr
ausserordentliche

General- Versammlung

im Vereinslokale J. Klug.
Tagesordnung: Wiederauf-
nahme des Turnens, Ver-
schiedenes. Um pünktliches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Senden

für
Damen und Mädchen
in besten Qualitäten
empfehlen
Brühl, Baustr. 70.

Grosse Sendungen Junghans-Wecker

eingetroffen.
Erstklassige Weckerwerke.
Friedensausführung.
3 Jahre Garantie.
Preis je nach Ausführung
von 20 Mk. an.

Wwe. Pet. Klug

Waren und Goldwaren
Brühl, Uhlstrasse 63.

Hautjucken

Grabe, offene Beine befeuch-
teten, und sicher mein
Spezialpräparat. Schachtel
gegen Nachn. Mk. 5.50.
Laborator. Ehrenhof 118
Dortmund.

Auf nach Badorf!

Am Sonntag, den 21. September feiert der
St. Pantaleons-Kranken-Verein
sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

verbunden mit

Tanzlustbarkeit

im Saale des Herrn M. Vosen.

Eintrittskarten für Herren 1 Mk., Damen 50 Pf.
sind an der Kasse zu haben.

Es ladet frdl. ein Der Verein
I. V. Waffenschmidt Vorsitzender.

Tanz-Institut Jos. Latz

Restaur. Keuenhof, Uhlstrasse 94.

Nehme täglich ab 7 Uhr weitere

ANMELDUNGEN

entgegen.

Für Anfänger Unterricht Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, für Vorgesessene in allen
modernen Tänzen Unterricht Montag, Freitag
und Samstag. — Sonntags von 4 Uhr ab.

Gewissenhafte Ausbildung.

Teilzahlung gestattet.

Joseph Latz, Tanzmeister.

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Schönster und angenehmer Aufenthaltsort
der Umgegend.

Jeden Sonntag Künstler - Konzert

Prima Weine erster Häuser.
Helles und Münchener Biere.

W. Güter.

Evang. Bürgerverein Brühl.

Sonntag, den 21. September:

Spaziergang nach Lilllar

(Hotel Donatus.)

Daselbst Kaffee,

Trinkgefäße mitbringen. Rückfahrverpflegung.
Am zahlreichem Beteiligen bittet Der Vorstand.

Bienenzüchter- Versammlung

am Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr
Bahnhof Brühl.

Bericht, Geldbewanderung, Wachs- und Donatgabe etc.



St. Sebastianus- Schützen-Gesellschaft Pingsdorf.

Sonntag, den 21. September

Grosses Schützen-Fest

in althergebrachter Weise.

Von nachm. 3.30 Uhr an

Schützen-Ball

im Lokale des „Jägerhof“ (Hermann Runte)

Zu zahlr. Besuche ladet frdl. ein Der Vorstand.

Restaurant Speckenheuer Pingsdorf

Sonntag, 21. Sept., nachm. 3 Uhr

Kinder-Vorstellung

Theater-Aufführung: Hänsel und Gretel
Eintritt 30 Pf.

Von 5 Uhr ab

Grosses Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Es ladet frdl. ein Heiner. Speckenheuer.

Friesen-Palast

Köln, Friesenplatz 23

Täglich ab 7 Uhr:

Grosse

Variete-Vorstellung

Decentes Familien-Programm.

Sonn- und Feiertags

2 Vorstellungen 2

Anfang nachm. 3.30 Uhr

Abends 7 Uhr.

Telephon A 6651, B 2719.

Prachtv. Dekoration! Elegante Aufmachung!

Restaurationsbetrieb.

Prima Biere! Vorzügliche Weine!
Gute Küche!

Möbel.

Auf meine Bekanntmachung vom 11. ds. Mts. betr.
Anmeldung der von der Belassung benutzten Möbeln und
Einrichtungsgegenstände, die nicht Eigentum des Quartier-
gebers sind, haben nur wenige Anmeldungen stattge-
funden. Es steht fest, daß noch viele Möbel und besonders
wertvolle Schloßmöbel in den Häusern sind.

Ich fordere daher nochmals zur Anmeldung der
Möbel und Einrichtungsgegenstände bis zum 21. ds. Mts.
auf und weise darauf hin, daß die Nichtanmeldung Straf-
verfolgung nach sich ziehen kann.

Brühl, den 19. September 1919.

Der Bürgermeister.
H. B. Dohr.